

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

59 (10.3.1922)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 14 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 14 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abzügen abgeholt 12.50 M. monatlich. — Einzelnummern 80 ¢

Ausgabe: Mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: 6.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestellen: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 220 M. Die Doppelspaltige 340 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestellen: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

### Einigung in der Steuerfrage

#### Die Kompromißverhandlungen abgeschlossen — Eine Mehrheit im Reichstag gesichert

WTB. Berlin, 9. März. Im Reichstag gelangte heute in einer Besprechung zwischen den Vertretern der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschen Demokratischen Partei, der Reichsvereinsparteien und der Bayerischen Volkspartei, die zum Teil die große Mehrheit des Reichstages repräsentieren, nach monatelangen Verhandlungen und unter persönlicher Mitwirkung des Reichskanzlers die Steuerkompromißverhandlungen zu einem positiven Abschluß. Die sämtlichen Parteien werden nunmehr dem Reichstage sofort einen gemeinsamen Antrag vorlegen, welcher die bereits durchberatene 14. Steuerreform und als Ergänzung hierzu eine Bestimmung über die Zwangsanleihe zum Gesetz erhebt. Durch die Zwangsanleihe, die in den ersten drei Jahren unverzinslich bleibt, soll ein Betrag von 1 Million Goldmark noch im Etatsjahr 1922 aufgebracht werden.

Die Deutsche Volkspartei hatte in Form einer Denkschrift Forderungen aufgestellt, die im wesentlichen verlangen, daß die neuen Mittel für die Sachleistungen auf Reparationskonten und nicht etwa zur Deckung von Fehlbeträgen bei den Reichsbetrieben verwendet werden. Sie verlangt ferner Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbilligung der Reichsverwaltung, tunlichen Abbau der Zwangswirtschaft, Beseitigung der Wirtschaftskrisis und des Parlamentis bei Abschluß wirtschaftlicher Abkommen mit dem Ausland und Abbau der Ausgabe von Staatspapieren. Diesen Grundthesen traten die Vertreter der übrigen Parteien bei. Der Reichstanzler stellt fest, daß sie als Richtlinien für die Regierung gelten würden. Er sprach allen, die an dem großen Werke des Steuerkompromisses mitgeholfen, den Dank der Regierung aus.

Für die Annahme des Gesetzes ist nunmehr eine überwältigende Mehrheit im Reichstag gesichert.

Es kommen also wieder neue Steuern, zu denen man greifen muß, um der finanziellen Schwierigkeiten Herr zu werden, obwohl man weiß: Die Neuauflage von annähernd 100 Milliarden neuer Steuern löst das deutsche Finanzproblem nicht; denn das Defizit im Etat bleibt trotzdem so hoch, daß ein Ausgleich nur mit einer ganz erheblichen größeren Summe möglich wäre. Selbst die Zwangsanleihe ist nur ein Notbehelf. Dennoch muß dieser Weg beschritten werden, und wir müssen peinlichst

darauf achten, daß nicht der Ertrag uns unter den Händen verrinnt. Der Vorschlag, den das Finanzministerium den Parteien unterbreitet, aus der Selbstverschuldung den Betrag der Zwangsanleihe zu bemessen, den der Einzelne aufzubringen hat, würde die Anlage vereinfachen, aber es bleibt die große Gefahr bestehen, daß, wenn nicht sehr erhebliche Steuern für zu geringe Einschätzung festgelegt werden, auf diesem Wege der Ertrag nur sehr gering sein würde. Wahrscheinlich würden wir auch zu einer schärferen Ausfüllung in die Vermögensverhältnisse der Landwirtschaft nicht gelangen, wenn diese Selbstverschuldung Grundlage für die Aufbringung der Anleihe wäre. Es liegt nahe, bei der Landwirtschaft heute die Aufbringung der Zwangsanleihe abhängig zu machen von der Größe ihres Reichtums. Die Landwirtschaft hat in diesem Wirtschaftsjahr so enorme Preiserhöhungen für ihre Produkte zu verzeichnen, daß hier Riesengewinne eingegangen sind, an denen die Staatsverwaltung nicht ostlos vorübergehen kann. Deshalb muß mit aller Entschiedenheit von der Sozialdemokratischen Partei verlangt werden, daß in die großen Vermögensbestände eingegriffen wird, weil wir sonst rettungslos weiter abwärts gleiten.

Sehr bemerkenswert ist es, daß von Amerika wiederholt Anregungen kommen, um von dort aus den Ueberfluß der Goldreserven dienstbar zu machen für eine große Kreditorganisation. Der amerikanische Senator Owen macht den Vorschlag, aus der Bundesreservebank 500 Millionen Dollar auszuweisen als Golddeckung für eine europäische Bank, die von Washington aus geleitet werden soll. Der Vorschlag ist sehr gut gemeint, nur scheint auch in Amerika nicht gerade sehr große Neigung zu bestehen, die europäische Finanzkalamität durch tiefe Eingriffe in die eigenen Vermögensverhältnisse zu lösen. Auch uns wäre nicht damit geholfen; denn eine größere Verschuldung, darauf käme es hinaus, bringt nicht die Lösung unserer Finanzkalamität. Für uns gibt es nur eine Erleichterung, das ist die Reparationslasten müssen für ein Jahr vollständig verschwinden, wenn wir zu geordneten Verhältnissen kommen wollen. Jede Belastung, auch nur in annäherndem Umfange wie sie in Cannes in Aussicht genommen wird, bringt uns nicht vorwärts, sondern drückt uns weiter abwärts.

### Das neueste Kapptheater

In den nächsten Tagen fährt sich zum zweitenmal der Tag, an dem der Meuterer General Lüttich mit seinem Ehrhardt in Berlin durch das Brandenburger Tor einzog und Unter den Linden den verrückten Kapp zum Reichskanzler ausrief. Die blutige Koffe, die nach 5 Tagen zu Ende war, ist in dem Prozeß gegen den ehemaligen Polizeipräsidenten v. Jagow vor dem Reichsgericht im Dezember vorigen Jahres noch einmal aufgerollt worden. Wie vernünftig das Ergebnis für alle Beteiligten gewesen ist, ist noch in deutlicher Erinnerung. Wenn jetzt Herr Kapp seinen bekannten großmütigen Brief aus Schweden an das Reichsgericht geschrieben hat, so kann man das nur als einen letzten Versuch betrachten, eine Revision des nicht vom Reichsgericht, sondern von der gesamten Öffentlichkeit nahezu einhellig gefällten Urteils über das Kapp-Abenteuer herbeizuführen. Es sind also Gründe rein politischer Natur, die den ehemaligen Generallandchaftsdirektor bewegen haben, sein Anerbieten auf Selbstentlassung gegen Zuficherung des freien Geleits und der Verdonnerung vor der Untersuchungshaft an das Reichsgericht zu richten.

Manche rechtsstehenden Blätter, die für den Helden des März-Abenteuers zu retten versuchen, was nicht mehr zu retten ist, fabeln von seinem „vornehmen Charakter“, als dessen Ausfluß sein neuestes Schreiben zu betrachten sei. Gegenüber solcher Heldenhymnen ist in trockener Prosa zu bemerken, daß Herr Kapp im März 1920 nach Schweden ausgereist ist, ohne sich im allermindesten um das Schicksal seiner Mitverurteilten zu kümmern. „Rette sich wer kann“, war damals die allgemeine Losung. Der Prozeß gegen die wenigen Zurückgebliebenen Jagow und Genossen schwebte dann jahrelang, ohne daß Herr Kapp die geringste Reue zeigte, für seine Getreuen mit in die Schranken zu treten und ihr Schicksal zu teilen. Der Prozeß fand statt, Herr Kapp zog es aber noch immer vor, in seinem sicheren schwedischen Versteck zu bleiben. Es wäre eine schöne Gelegenheit gewesen, Schillers Würdigung zu dramatisieren, und während des Jagow-Prozesses plötzlich vor dem Reichsgericht zu erscheinen:

Mich, Senker! ruft er, erzwirgt.  
Hier bin ich, für den er gebürtet.

Worauf denn der Senatspräsident Belarugus gleichfalls mit einer Träne der Mühmung im Auge hätte konstatieren können: „Die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn!“ Nichts dergleichen geschah, und statt des Herrn Kapp persönlich erschien nur ein allerhöchstes Sendschreiben von ihm, in dem er seine Mitschuldigen und allein Angeklagten wegen ihres feigen Verhaltens schonungslos herunterschaltete. Objektiv in die Acht, denn das Verhalten der Herren Jagow, Schiele und Genossen — Ludendorff nicht zu vergessen — war wirklich beklagenswert, und man kann in diesem Zusammenhang nicht von „Deutschen Männern“ reden, ohne ein wenig rot zu werden. Objektiv aber mit Unrecht, denn nicht das geringste Recht hatten, Jagow und Genossen wegen ihrer Klugheit auf der Anklagebank vorwürfe zu machen, und das waren eben diejenigen, die selber dieser Charakterprobe aus dem Wege gegangen und rechtzeitig ausgeklüffelt waren: General v. Lüttich, Oberst Bauer, Kapitän Ehrhardt und ganz besonders Herr Kapp.

Nach dem Jagow-Prozeß gingen wiederum drei Monate ins Land. In der Zeit des Telegrammen war Herrn Kapp das Urteil gegen Jagow wenige Stunden, nachdem es gefällt worden war, bekannt. Die Erregung darüber hätte bei ihm seine Selbstentlassung als Reserverhandlung hervorrufen können. Nichts dergleichen geschah. Herr v. Jagow ging nach Galvo ins Kitzchen, Herr Kapp fand die schwedische Freiheit deswegen nur noch köstlicher.

Netzt auf einmal, nach drei Monaten, erscheint Herr Kapp mit seiner neuesten Postkarte vor dem Reichsgericht. Vorsichtigerweise aber nicht persönlich, sondern bloß brieflich. Er hat den anständigen Einfall, sich dem Reichsgericht stellen zu wollen, wenn ihm dieses freies Geleit und Verdonnerung von Untersuchungshaft bewilligt. Herr Kapp möchte überhaupt beim Kassieren der Grenze wie ein einreißender Diplomat behandelt werden, wie der Vertreter einer fremden Macht. Wäre diesem Mann ruhige Ueberlegung zuzutrauen, so müßte man annehmen, er habe dieses Schreiben nur der Geste wegen an das Reichsgericht gerichtet und mit Absicht unmögliche Bedingungen gestellt, um zum Schein eine Rechtfertigung dafür zu haben, daß er in Schweden spazieren geht, während andere in Deutschland für seine Dummheiten sitzen müssen. Aber wahrscheinlich denkt dieser Mann überhaupt gar nicht soweit. Es ist ihm nur wieder einmal ein impulsiver Einfall gekommen und die Sucht, von sich reden zu machen, hat ihn überwältigt.

Man wird zugeben müssen: Dies ist die Sorte von Männern, die Deutschland braucht. Unverständlich wäre es, wenn das Reichsgericht auf die Bedingungen dieses, ebenso vorsichtigen wie eiteln und großemutigen Mannes einginge. Juristisch ist der Tatbestand des Kapp-Verbrechens vollständig erhell. Auch der Tatbestand ist durch den Jagow-Prozeß im weitesten Umfange festgestellt. Die Öffentlichkeit hat an dieser An-

### Washington und Genua

WTB. Washington, 9. März. In der amerikanischen Note über die Genueser Konferenz heißt es u. a.: Die Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an der vorgeschlagenen Konferenz ist erst in Erwägung gezogen worden. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe ein großes Interesse an jeder Konferenz, die wirksame Maßnahmen zur Förderung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas verheißt, da ohne eine Verständigung Europas von einer Besserung in der Welt nicht die Rede sein könne. Die vorgeschlagene Konferenz sei in der Hauptsache keine Wirtschaftskonferenz, denn von den Beratenden seien Fragen ausgeschlossen, ohne deren zufriedenstellende Lösung die Wiederaufbau der wirtschaftlichen Störung weiter wirken müßte; sie trage innerpolitischen Charakter und die Regierung der Vereinigten Staaten könne sich nicht in ähnlicher Weise an ihr beteiligen. Nach der Ueberzeugung des amerikanischen Volkes solle sich seine Regierung nicht ohne dringende Notwendigkeit in Fragen der europäischen Politik verwickeln lassen.

### Rolle verlangt Abänderung des deutschen Artilleriereglements

Berlin, 9. März. General Rollet hat gestern folgende Mitteilung dem Auswärtigen Amt zugehen lassen: Am 9. Jan. 1922 ist eine Ausübungsanweisung für die Artillerie genehmigt worden, in der es u. a. heißt, daß der Zweck der Ausbildung eine Vorbereitung für den Krieg bedeute. Die Kommission steht in einer solchen Vorrichtung eine Verletzung des Artikels 160 des Friedensvertrages, in dem ausgedrückt ist, daß das deutsche Heer nur für die Erhaltung der Ordnung innerhalb des Reichs und für die Grenzpolizei bestimmt ist. Die Kommission verlangt ausdrücklich, daß die erwähnte Vorrichtung am 22. März 1922 aufgehoben wird und daß bis zu dieser Zeit der amtliche Wortlaut der Aufhebung mitgeteilt wird.

### Dr. Hermes stellt Strafantrag

III. Berlin, 9. März. Die „Freiheit“ behauptete, Reichsminister Dr. Hermes habe von einem rheinischen Wingerverband Weine zu Verkaufspreisen bezogen und dafür dem Verband Erleichterungen gewährt. Wegen dieser Beleidigung hat Minister Dr. Hermes heute Strafantrag gestellt.

Die „Freiheit“ schreibt zu der Androhung des Strafantrages heute abend: „Wir freuen uns auf die Klage, denn sie wird uns Gelegenheit geben, die von uns aufgestellten Behauptungen zu beweisen. Einstweilen begnügen wir uns mit der Feststellung, daß Herr Hermes es nicht wagt, unsere genau formulierten vier Fragen zu beantworten. Wenn Herr Hermes aber glaubt, mit der Androhung der Klage, diese Affäre aus der Welt zu schaffen, so irt er sehr. Wir fordern, daß das Reichskabinett zu der Angelegenheit Stellung nimmt, und die Untersuchungen prüft, die jetzt bereits gegen Herrn Hermes vorliegen.“

### Beleidigung des Reichspräsidenten von der Kanzel herunter

Zuckerburg, 9. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Pfarrer Christolet in Regensburg wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und Zuwiderhandlung gegen den Reichstanzlerparagrafen (§ 130 a) zu zwei Monaten Gefängnis. Christolet hatte unter Mißbrauch seines Amtes von der Kanzel Beleidigungen gegen den Reichspräsidenten ausgesprochen, insbesondere Verleumdungen wegen dessen Privatleben verbreitet.

### Die Wahlen in Rumänien

WTB. Bukarest, 9. März. Bei den Kammerwahlen wurden bisher im alten Königreich 111, im Besarabien 31, in der Bukovina 16, in Eisenbürgen 33 Regierungsanhänger gewählt. Die Opposition dürfte etwa 60 Sitze erhalten.

### Beschlüsse des sozialdemokratischen Parteiausschusses

Berlin, 9. März. In der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteiausschusses wurde u. a. beschlossen, die Mitarbeiter durch Arbeitsruhe zu feiern. Der Bericht soll aber in der Form aufrechterhalten werden, wie es an Sonntagen der Fall ist. Ueber gemeinschaftliche Feiern mit den Unabhängigen sollen die einzelnen Organisationen entscheiden; mit den Kommunisten kommt ein Zusammengehen nicht in Frage. Die in Österreich getroffenen Maßnahmen werden vom Parteiausschuss gutgeheißen. Die Teilnahme an den Trauertagsgedenkungen, die für den Fall der Uebergabe Polnisch-Oberschlesiens von den Reichsparteien geplant werden, wird abgelehnt, weil angeht, daß der noch bestehenden Orgesch-Organisationen nationalistische Ausschreitungen befürchtet werden müssen.

In der gestrigen Sitzung des Parteiausschusses der Sozialdemokraten kam auch die Frage der Reichspräsidentenwahl zur Sprache. Hermann Müller erklärte, daß an die Präsidentenwahl herangegangen werden solle, sobald die Genfer Verhandlungen zum Abschluß gelangt seien und die interalliierten Gruppen aus Oberschlesien zurückgezogen worden wären. Eine Fühlungnahme mit den anderen Parteien habe bisher noch nicht stattgefunden; auch mit dem Reichspräsidenten selbst sei bisher nicht verhandelt worden. Für die Reichsvereinsparteien könne ein General oder Abmiral als Präsidentschaftskandidat nicht in Frage kommen.









# Apollo-Lichtspiele

16 Marienstrasse 16

Der vorzügl. Spielplan hat es bewiesen. 10 000 Besucher in einer Woche. Das bedeutet einen Rekord. Wir rufen und rufen nicht! Ab heute Freitag, den 10. bis nur Montag, den 13. März. Nur 4 Tage! Nachmittags Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.



## Henny Porten

die berühmte Filmkünstlerin in dem Riesenspektakel:  
**Die Geier-Walli.**  
Tiefgreifende Tragödie einer verarmten Liebe in 6 Akten. Die Vorführung wird das größte Aufsehen erregen mit vollständig neuer Musikbegleitung.

Der zweite große Schlager!  
**Aus der Vergangenheit einer Frau**  
Erschütterndes Lebensbild einer Mutter in 6 Akten.

**Die Perlenkette.**  
Das Tollste vom Tollen.

**Nashornjagd.**  
Origineller Trickfilm z. Tränenlachen. Außerdem: Die neuesten Berichte aus aller Welt.

Samstag Nachmittag  
**Grosse Kinder- u. Jugendvorstellung**  
von 2 bis 5 Uhr. 2854

**Arbeitskraft u. Lebensfreude**  
erhalten u. geben  
**Adoccos**  
Blutreinigungsmittel  
Lungen- Leber- Nieren- Blasen-  
Gicht- Rheuma- Nerven-  
Kräuter  
Apotheken, Aufschreibung gratis.  
In Karlsruhe: Hof-Apothek, Kaiserstr. 201.

**Möbelschreiner**  
2-3 gute selbständige  
sofort für dauernd gesucht. 2864  
H. Stanz, Amalienstraße 31, Ruitstraße 18.

**Schneider!**  
Kleinstückmacher auf Maßkonfektion sofort  
gesucht. 2877  
Julius Löwe, Werderplatz 25.

**Matrassen und Polstermöbel** werden  
billig aufgearbeitet sowie neu angefertigt.  
Kammerer, Wilhelmstraße 35. 2890

**Sür hier und auswärts gesucht:**  
10 Maschinenformer  
mehrere Kernmacher u. Sandformer  
einige Werkzeugschlosser  
ältere Eisenstecher  
1 Motorenkasseler  
20 Maurer für Bruch und Badstein  
mehrere Gießer  
10 gute selbständige Möbelschreiner  
1 selbständiger Steinmetz  
1 Bohrer für Zement u. Terrazzo  
2 Holzbildhauer, erste Kräfte  
1 Holzbrecher  
20 Schneider auf Groß- u. Kleinstück  
3 Autochlosser. 475  
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.

**KLEIDERSTOFFE**  
für das Frühjahr  
kauft man bei  
**KNOFF**  
und schneidert nach  
Ullstein-Schnittmustern  
Die neuen Alben für Damen- u. Kindermoden  
sind eingetroffen.

**FESTHALLE**  
Städtische Konzerte in der Festhalle.  
Sonntag, den 12. März, abends von 7 1/2-11 Uhr:  
**„Kab' Sonne...“** Heiteres in Lied, Wort und Tanz. Mitwirk.: Direktor Hans Blum, Vorträge, Ada und Karibelluz Köpcke, Lieder und Duette zur Laute, Cilla u. Lieselotte Herrmann, Tänze. Orchester: Feuerwehr-Kapelle. — Eintritt: 5 Mk. (Abonnenten) 6 Mk. (Nichtabonn.). Kinder zahlen volle Preise. An der Tageskasse je 50 Pfg. Zuschlag. Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgarten-Schalterkassen. — Einträge: Für Inhaber von Karten aus dem Vorverkauf Ostseite der Festhalle, für sonstige Besucher (Tageskasse) Westseite. 474

**Welt-Kino, Kaiserstr. 133.**  
Nur wenige Tage!  
Der gewaltige Original-Amerikanische Sensations- und Abenteuer-Schlager  
**TARZAN**  
2. Teil: **Tarzan's Roman 7 Akte!**  
In der Hauptrolle: Der aus „Goliath Armstrong“ so sehr bekannte „Lincoln“.  
Der 2. Teil übertrifft noch bei weitem den Ersten an Sensationen und Naturaufnahmen. 2875

**Nabe am Ziel**  
sind Sie, wenn Sie sich entschließen die  
Frühjahrs-Saison zwecks Erreichung guter Geschäfte  
durch eine Anzeige im „Volksfreund“ richtig auszunützen.

**Kropf**  
dicken Hals und Blähhs  
entfernt **Eichhörnchen-Balsam**  
Marke **Sagitta**.  
Tausende von Anerkenn-  
ungen bezeugen die überraschend gute  
Wirkung. Vollkommen unschädlich. Kann  
unaufällig angewandt werden, da er  
nicht fettig und nicht färbt. Glas 20 Mk.  
Zu beziehen durch 11070  
Internationale Apotheke in Karlsruhe.

**Gänse Wanzen**  
Schwaben  
Fische  
Holzwurm  
**Ekolda** 100 000 sind zufrieden  
schützt. Jeder von 60  
mit (vom Baum. Kerze), folgt werden Sie können  
Verlangen Sie nur **Ekolda** da  
Karlsruhe: B. Fischer, Ede Amalien-  
straße, Jul. Dein Reich, Jährerstraße 55;  
D. Mayer, Ede Schützen- u. Wilhelmstraße;  
Wahlbura: Strauß-Propaganda, Rheinstraße 37.

**Handwerker!**  
meldet die auf Ostern zu  
besetzenden Lehrstellen beim  
Städt. Arbeitsamt B.-Baden.

**Gebrüder Scharff**  
Wir empfehlen:  
**Bohnen**  
weiße . . . Pfd. 4.50  
ungar. . . . . 7.50  
gesp. holl. . . . . 5.50  
**Erbsen**  
gelbe, geschält . . . Pfd. 7.50  
gelbe, ungesch. . . . . 6.  
grüne, ungesch. . . . . 6.50  
**Grieß**  
weiß . . . Pfd. 7.50  
2880

**Kleinstück-  
arbeiter (in)**  
auf Konfektion Tarif I für  
Juden auf Verdienst gesucht  
**Mers & Löwe,**  
Kaiserstraße 46. 288  
Per sofort gesucht:  
**Nähmaschinen-  
Sutzeure und  
Monteure.**  
Nähmaschinen-Fabrik  
Karlsruhe  
normalis Haid & Neu.

**Bekanntmachung.**  
Beim städtischen Baulei-  
ter, Stadtkämmerer Nr. 17,  
befinden sich herrenlos:  
ein Einiger, männlich  
ein Einiger, weiblich  
ein Schnitzer, männl.  
ein Schnitzer, männl.  
Nicht innerhalb 3 Tagen  
vom Eigentümer abge-  
holte Tiere werden getötet  
bzw. veräußert.  
Am Dienstag, den  
14. März ds. J., vor-  
mittags 11 Uhr, werden  
ebenda folgende herren-  
lose Hunde öffentlich gegen  
Barzahlung veräußert:  
ein Einiger, weibl.  
ein Schnitzer, männl.  
ein Foz, männlich, 477  
Karlsruhe, 9. März 1922.  
Städtisches Schlachthof-  
und Viehhofamt.

**Theaterkultur-Verband**  
Karlsruhe  
Montag, den 13. März,  
8 Uhr abends, im  
Saale des Konservato-  
riums (Sohlenstraße  
Nr. 43)

**Massa Mensch**  
Tragödie von  
Ernst Toller  
Einführungs-Vortrag  
und Rezitation von  
U. v. d. Trenk (Ulrich),  
Mitgl. d. Landestheat.  
Eintritt, auch für  
Mitglieder der Volks-  
bühne, z. ermäßigtem  
Preis von 2.— Mark.

**Gesang-Berein**  
Badenia C. B.  
Morgen Samstag  
abends 8 Uhr im Ge-  
sellschaftsraum  
Hauptversammlung.  
Sollstündliches Erscheinen  
sämtl. Mitglieder erwünscht.  
2885 Er Sochland.

**Frankonia**  
E.V. Gegr. 1896, Tel. 3637.  
Geschäftsstelle:  
Kaiserstraße 65.  
Samstag, 11. März,  
nachm. 3 Uhr, auf dem  
Nordsterplatz (Rint-  
heim)  
**Frankonia-Schüler**  
gegen  
**F. C. Baden-Schüler**  
Samstag, 11. März,  
abends 8 Uhr,  
im Lokal  
**Spieler-Versammlung.**  
Sonntag, 12. März,  
nachmittags 3 Uhr,  
Frankonienplatz  
**F. V. Beiertheim I.**  
gegen  
**Frankonia IV.**  
gegen Beiertheim IV.  
Abends 8 Uhr, Nord-  
sterplatz (Rintheim)  
**Frankonia Jun.**  
gegen 2876  
**F. C. Baden Jun.**  
N.B. Nur die neue Mit-  
gliedskarte berechtigt  
zum freien Eintritt.

**Das polizeiliche Meldewesen betr.**  
Zunehmend werden die bei der polizeilichen  
Meldepflicht — Gebefträge Nr. 7 b — zu erstat-  
tenden An- und Abmeldungen zu oder we-  
gen anderer Personen nicht oder nicht richtig  
erhalten. Auch werden vielfach An- und Ab-  
meldeformulare besagt ungenau ausgefüllt,  
unvollständig geschrieben und unleserlich unter-  
schrieben, daß deren Richtigstellung und Er-  
gänzung nur mit Schwierigkeiten und Zeitverlust  
möglich für die Beteiligten, wie auch für die  
Beamten der Meldebehörde verbunden ist.  
Wir machen daher auf die genaue Beachtung  
der An- und Abmeldepflicht, sowie auf die ge-  
naue Ausfüllung der An- und Abmeldeformu-  
lare, die auf der polizeilichen Meldebehörde  
erhalten sind und vom Melder (Beimelnder) sowie  
dem Gemeldeten (Melder) mit deutlicher Unter-  
schrift zu versehen sind, aufmerksam. 481  
Karlsruhe, den 3. März 1922. O. B.  
Stad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

**Inlandslegitimierung ausländischer  
Arbeiter betr.**  
Wie in den vergangenen Jahren wird auch  
in diesem Jahre die Inlandslegitimierung aus-  
ländischer Arbeiter durchgeführt. Die Anträge  
sind bis zum 15. März 1922 bei den Ortspoli-  
zeibehörden, bei denen die näheren Bestimmun-  
gen über die Antragsformulare erhoben werden  
können, einzureichen. Im Falle der verspäteten  
Antragstellung tritt eine Gebührenbefreiung,  
u. U. Ausweisung ein. In diesem Jahre kann  
den Legitimationsanträgen nur dann stattgege-  
ben werden, wenn die Befähigung des aus-  
ländischen Arbeiters durch das Landesamt für  
Arbeitsvermittlung in Karlsruhe genehmigt ist,  
und wenn der Arbeitgeber die ihm bei der Be-  
fähigung ausländischer Arbeiter obliegenden Ver-  
pflichtungen auf einem besonderen Ver-  
pflichtungschein, der gleichfalls bei der Orts-  
polizeibehörde erhältlich ist, durch Unterschrei-  
fung anerkannt hat. 482  
Karlsruhe, den 7. März 1922.  
Stad. Bezirksamt. — Polizeidirektion. O. B. 29

**Ata**  
Henkel's  
Scheuerpulver  
Putzt  
reinst  
Alles!  
Ata eignet sich für alle  
Küchengeräte besonders  
auch für Öfen, Badewannen,  
Klosetts, Marmor, Steinböden.  
Hersteller: Henkel & C<sup>o</sup> Düsseldorf.

**Sozialdemokratischer Verein**  
Karlsruhe.  
Der Witwenverein geben wir hierdurch  
von dem Hinscheiden unserer Witten  
Genossen  
**Gottfried Amolsch**  
Verstorbener  
geziemend Kenntnis. Die Feuerbestattung  
am Dienstag, den 14. März, vormittags  
11 1/2 Uhr statt. Es wird erbeten, dem B.  
fordern zahlreich das letzte Geleit zu  
geben. Der Vorstand.

Freitag, den 10. März 1922.  
**Landestheater.** 7-10 Uhr. Mk 40.—  
**Konzerthaus.** 7-10 Uhr.  
Volksbühne II 2.  
**Die Fledermaus.** Der Pfarrer von Kirchfeld.

**Badisches Landestheater.** Im Landes-  
theater. Sa. 11. \* Die St. Jacobsfahrt. 7.  
(25.). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1601/2100, 3401/3500. —  
So. 12. Tannhäuser, 5 1/2 (50.). — Mo. 13. Volks-  
bühne. G. 8. Freund Heilsporn. 7. (25.). —  
Die. 14. \* Legende eines Lebens. 7. (25.). Th.-  
Gem. B. V. B. Nr. 1101/1600. — Mi. 15. Volksbühne.  
E. 7. Der Frelschütz. 7. (40.). — Do. 16. \* Codiva.  
7. (25.). — Th.-Gem. B. V. B. Nr. 401/500, 3051/3200.  
Fr. 17. \* Rigoletto. 7. (40.). Th.-Gem. B. V. B.  
Nr. 101/100. — Sa. 18. \* Judith. 6 1/2 (25.). Th.-  
Gem. B. V. B. Nr. 651/1000. — So. 19. Tiedland.  
6 1/2 (50.). — Mo. 20. \* Katte. 7. (25.). Th.-  
Gem. B. V. B. Nr. 501/550. alle Numm. über 3500.  
Im Konzerthaus. So. 12. \* Bunt-Abend.  
Im Konzerthaus. So. 12. \* Bunt-Abend.  
Pfarrer von Kirchfeld. 7. — So. 19. \* Zwangs-  
Einquartierung. 7. (21.).

**Die polizeiliche Meldepflicht betr.**  
Zunehmend werden die bei der polizeilichen  
Meldepflicht — Gebefträge Nr. 7 b — zu erstat-  
tenden An- und Abmeldungen zu oder we-  
gen anderer Personen nicht oder nicht richtig  
erhalten. Auch werden vielfach An- und Ab-  
meldeformulare besagt ungenau ausgefüllt,  
unvollständig geschrieben und unleserlich unter-  
schrieben, daß deren Richtigstellung und Er-  
gänzung nur mit Schwierigkeiten und Zeitverlust  
möglich für die Beteiligten, wie auch für die  
Beamten der Meldebehörde verbunden ist.  
Wir machen daher auf die genaue Beachtung  
der An- und Abmeldepflicht, sowie auf die ge-  
naue Ausfüllung der An- und Abmeldeformu-  
lare, die auf der polizeilichen Meldebehörde  
erhalten sind und vom Melder (Beimelnder) sowie  
dem Gemeldeten (Melder) mit deutlicher Unter-  
schrift zu versehen sind, aufmerksam. 481  
Karlsruhe, den 3. März 1922. O. B.  
Stad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

**Inlandslegitimierung ausländischer  
Arbeiter betr.**  
Wie in den vergangenen Jahren wird auch  
in diesem Jahre die Inlandslegitimierung aus-  
ländischer Arbeiter durchgeführt. Die Anträge  
sind bis zum 15. März 1922 bei den Ortspoli-  
zeibehörden, bei denen die näheren Bestimmun-  
gen über die Antragsformulare erhoben werden  
können, einzureichen. Im Falle der verspäteten  
Antragstellung tritt eine Gebührenbefreiung,  
u. U. Ausweisung ein. In diesem Jahre kann  
den Legitimationsanträgen nur dann stattgege-  
ben werden, wenn die Befähigung des aus-  
ländischen Arbeiters durch das Landesamt für  
Arbeitsvermittlung in Karlsruhe genehmigt ist,  
und wenn der Arbeitgeber die ihm bei der Be-  
fähigung ausländischer Arbeiter obliegenden Ver-  
pflichtungen auf einem besonderen Ver-  
pflichtungschein, der gleichfalls bei der Orts-  
polizeibehörde erhältlich ist, durch Unterschrei-  
fung anerkannt hat. 482  
Karlsruhe, den 7. März 1922.  
Stad. Bezirksamt. — Polizeidirektion. O. B. 29

**Kragen-wäscherei Schorpp** liefert: **Herren-  
Stärkewäsche** **Herren-  
Oberhemden** **Leibwäsche** **Annahme-  
Stellen:**  
Karlsruhe: Bernhardtstraße 8  
Kaiserstraße 34 u. 243  
Gerwigstraße 30  
Amalienstraße 15  
Waldstraße 84  
Wilhelmstraße 32  
Augustastraße 13  
Schillerstraße 37  
Kaiserallee 18  
Gabelsbergerstraße 1  
Durlach:  
Hauptstraße 15.